

Lesen Sie heute auf Seiten 4/5 **Jeder trägt Verantwortung für das Ganze**

WF

SUNDAY

14 11. 4. 1969
Preis 0,05 M

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation VEB
Werk für Fernseh elektronik

Die Delegiertenkonferenz

DER SED-BETRIEBSPARTEIORGANISATION UNSERES WERKES findet am Sonnabend, dem 19. April 1969, im WF-Kulturhaus — Terrassensaal — statt. Beginn 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Konstituierung der Delegiertenkonferenz
2. Bericht der Parteileitung — Genosse Sudoma —
3. Diskussion zum Rechenschaftsbericht und Entschließungsentwurf
4. Schlußwort
5. Bericht der Kommissionen
6. Aufstellung der Kandidaten für die Parteileitung und der Delegierten für die Kreisdelegiertenkonferenz
7. Wahl der Wahlkommission
8. Wahl der Parteileitung und der Delegierten
9. Bericht der Wahlkommission
10. Konstituierung der neuen Parteileitung

Die Delegierten werden gebeten, bis 7.50 Uhr die Plätze einzunehmen.

Zur Delegiertenkonferenz unserer Betriebsparteiorganisation am Sonnabend, dem 19. April 1969, gerüstet

Gewachsene Kampfkraft

Am Dienstag tagte die zentrale Parteileitung unserer BPO. Die Genossen dieses höchsten gewählten Parteiorgans unseres Betriebes schätzten hier u. a. die APO-Wahlberichtsversammlungen ein und berieten über die Vorbereitung der Delegiertenkonferenz am 19. April 1969.

Außer der APO Bildröhre hatten vom 12. bis 27. März 1969 alle zehn APO unseres Betriebes ihre Wahlen abgeschlossen. Die Genossen der APO 7 als eine der größten Abteilungsparteiorganisationen werden morgen ihre Wahlversammlung durchführen und die bewährtesten Genossen in die Leitung wählen. Wir wünschen ihnen dazu Erfolg.

Für die bereits stattgefundenen Wahlversammlungen konnte das Leitungskollektiv eine gewachsene Kampfkraft der Parteikollektive und höhere Aktivität der einzelnen Kandidaten und Mitglieder einschätzen. Das kommt in der kollektiven Vor-

bereitung und Durchführung der bisherigen Parteiwahlen in den 55 Gruppen und 10 APO zum Ausdruck, in dem Niveau der Programme und Entschließungen, in der Atmosphäre der Beratungen, der hohen Disziplin und der kämpferischen Diskussion.

Auch im Mittelpunkt der APO-Wahlberichtsversammlungen stand das Bemühen der Genossen, die Kampfformen zu den Hauptproblemen des Verantwortungsbereiches herauszuarbeiten.

Es gilt jetzt, nach den Wahlen die Programme zu konkretisieren, den Mitgliedern und Kandidaten in allen APO abrechenbare Aufträge zu übergeben, die Kollegen mit den Parteibeschlüssen vertraut zu machen, um so die volle Planerfüllung als wichtigste Wettbewerbsverpflichtung im 20. Jahr der Republik zu gewährleisten. Red.

Christa Reim delegiert zum 2. Frauenkongreß

Seit Monaten wird in allen Betriebsteilen und Direktoraten nach einem gemeinsam erarbeiteten Programm der 2. Frauenkongreß der DDR vorbereitet. Wir haben zum Teil ausführlich von Gesprächen mit den Frauen, Zusammenkünften der Gewerkschaftsgruppen, den Diskussionen des Entschließungsentwurfs der Konferenz, der ABI-Kontrolle u. a. berichtet.

So konnten in der 1. Etappe der Vorbereitung dieses bedeutungsvollen Kongresses 84 Prozent aller Frauen und Mädchen einbezogen werden. Ebenso zeigen die Gespräche zum Aufruf des DFD und des Entschließungsentwurfes in unserem Betriebskollektiv, daß der 2. Frauenkongreß bereits heute zu einem gesamtgesellschaftlichen Anliegen geworden ist. In der 2. Etappe der Kongreßvorbereitung werden in den einzelnen Bereichen unseres Werkes zugleich die Vertreterinnen für unsere zentrale Frauenversammlung benannt. Am 15. Mai

werden diese 300 Kolleginnen unseres Werkes im Terrassensaal zusammenkommen. Unter ihnen Diplomökonom Christa Reim, unsere Delegierte zum 2. Frauenkongreß der DDR.

Christa Reim wird sich in dieser Zusammenkunft persönlich vorstellen. Christa Reim gehört seit 1965 zu unserem Werkskollektiv. Sie ist Leiter der Ökonomie eines unserer wichtigsten Entwicklungsbereiche, ist Mitglied im Gewerkschaftskomitee unserer VVB und des Produktionskomitees unseres Werkes.



Die Endabrechnung im I. Quartal 1969 zeigt eine negative Bilanz. Unsere Aufgabe als Werkskollektiv war es, den Betriebsplan zum Jahresoll mit 24,2 Prozent zu erfüllen. Erreicht haben wir aber nur 23 Prozent.

Die Erfüllung unserer drei Betriebsteile hat per 31. März 1969 folgenden Stand:

Stand unserer Planerfüllung

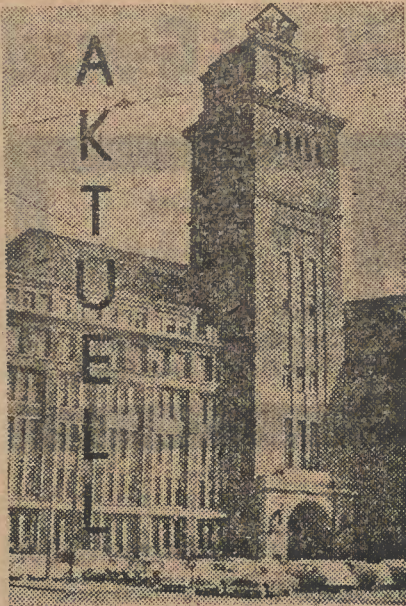
Betriebsteil Bildröhre: 92,2 Prozent
Betriebsteil Röhren: 100,6 Prozent
Betriebsteil Diode: 84,8 Prozent

Insgesamt wurde der Betriebsplan nur mit 97,5 Prozent erfüllt. Unsere wichtigste Wettbewerbsverpflichtung zum 20. Jahrestag unserer Republik ist die Aufholung der Rückstände, um eine volle Planerfüllung zu erreichen. Dazu sind höchste Anstrengungen sowie die Ausschöpfung aller Reserven an jedem Arbeitsplatz notwendig.

Schwuchow, PII

... übrigens:

trafen sich die aktivsten Genossenschaftler der AWG „1. Mai“ am 9. April 1969 um 17 Uhr zu ihrer Jahresversammlung. Ab sofort finden die Sprechstunden der AWG montags von 14 bis 15 Uhr in der BGL statt.



Kooperationsgespräch

Zu einer Beratung zwischen Vertretern der Gewerkschaftsleitungen des Fernsehkolbenwerkes Friedrichshain und des Werkes für Fernsehelektronik kam es am 3. April 1969 in unserer BGL.

Im Beisein des Vorsitzenden des Gewerkschaftskomitees der VVB, Genossen Zillmann, von Funktionären der Gewerkschaft und Verantwortlichen des Betriebsteiles Bildröhre berieten die Kooperationspartner über die Beseitigung von Schwierigkeiten in der Bildröhrenproduktion.

Dieser Aussprache über die Verbesserung der Kolbenqualität und der kontinuierlichen Zulieferung ging ein Gespräch der zuständigen Parteileitungen beider Werke im Fernsehkolbenwerk Friedrichshain voraus.

Verteidigung in R

Die Brigaden „Rationalisierung“ (RV 2) und „Käthe Kollwitz“ (RV 1) aus dem Betriebsteil Röhren verteidigten am Montag, dem 31. März 1969 vor Vertretern der AGL, BGL, Betriebsteilleitung und APO ihren Antrag zur Verleihung des Staatstitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zum 1. Mai.

Beide Brigaden konnten — mit unterschiedlichen Möglichkeiten — gute Ergebnisse auf ökonomischem, politisch-ideologischem und kulturellem Gebiet erzielen. So berichtete u. a. die Brigade „Rationalisierung“, daß die Kolleginnen und Kollegen geschlossen und gut vorbereitet am Parteilehrjahr teilnehmen.

Meilensteine auf dem Weg vom Ich zum Wir nannten die Kolleginnen des Kollektivs „Käthe Kollwitz“ die Erfolge in ihrer Entwicklung, die sie als Resultat der engen Verbundenheit mit den Genossen im Kampf um gemeinsame Ziele einschätzen.

Auch „Aurora“ im DSF-Titelkampf

Wie wir jetzt erfahren, hat auch das Kollektiv „Aurora“ aus KM 4 den Kampf um den Titel „Brigade der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ aufgenommen. Damit hat sich ein weiteres Kollektiv dem Aufruf der Frauen aus RV 1 von der Brigade „Käthe Kollwitz“ angeschlossen.

Auftakt zur Jahreshauptversammlung der DSF

In Vorbereitung der Jahreshauptversammlung der Betriebsgruppe der DSF fand am 1. April eine Beratung mit den Zehnergruppenleitern statt. In seiner kurzen Ansprache erläuterte der Vorsitzende der DSF-Betriebsgruppe, Karl Thiel, die Hauptaufgaben der Organisation in Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR.

In diesem Zusammenhang orientierte er die Zehnergruppenleiter auf ihre besondere Pflicht, das politische Gespräch am Arbeitsplatz bzw. in der Brigade zu führen und alle Fragen offensiv, klassenmäßig zu beantworten. Den feindlichen Argumenten und revisionistischen Auffassungen dürfe keine Möglichkeit gegeben werden, die Sowjetunion zu verleumden und die historischen Verdienste zu negieren.

Kollege Thiel hob hervor, daß jetzt die ganze Kraft eingesetzt werden müsse, um das große Kollektiv der 1300 Mitglieder organisatorisch

zu erfassen und planmäßig auf die bestehenden Hauptaufgaben zu orientieren.

Als besonderen Höhepunkt im 1. Halbjahr 1969 gilt es

● die Woche der DSF anlässlich des 24. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus am 8. Mai 1969

● und den 5. Jahrestag des Vertrages über Freundschaft, gegenseitigen Beistand und Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR am 12. Juni 1969 vorzubereiten.

In diesem Zusammenhang haben die Brigaden, die um den Titel „Brigade der DSF“ ringen, eine große Bedeutung.

Es komme jetzt darauf an, ihre Zahl und ihren Aktionsradius zu erhöhen, damit auch die Betriebsgruppe der DSF einen würdigen Beitrag auf den Geburtstagstisch der Republik legen kann.

In der anschließenden lebhaften Diskussion wurde von allen Spre-

chern auf die große Bereitschaft unserer Kollegen zur Mitarbeit in der Betriebsgruppe der DSF hingewiesen. So hat sich zum Beispiel im Fachdirektorat T die Mitgliederzahl in den letzten Monaten verdoppelt. Gleichzeitig brachten sie aber auch zum Ausdruck, daß die staatlichen Leiter dem Wirken der Betriebsgruppe mehr Beachtung beimessen müßten. Dies zeige sich besonders bei der Durchsetzung der Saratower Methode, dem Prinzip der fehlerfreien Arbeit. Auch die FDJ in unserem Betrieb müsse den Freundschaftsgedanken zur Sowjetunion stärker popularisieren, hier gibt es noch große Reserven für die Gewinnung neuer Mitglieder.

Die Beratung mit den Zehnergruppenleitern war ein guter Auftakt für die Durchführung der Jahreshauptversammlung am 17. April 1969 und die dort zu behandelnden Probleme.

DSF-Betriebsvorstand



Bisher 398 Rentenbescheide übergeben

Die Rentenkommission ist schon des öfteren an die Öffentlichkeit getreten. Heute möchten wir als Organ der Gewerkschaft einmal Bilanz ziehen.

Die Rentenkommission besteht seit August 1964. In ihr arbeiten Helene Groß (ÖR 3), Käthe Spielberg (TJ 1), Martin Lehmann (TJ 1) als stellvertretender Vorsitzender und Liselotte Sladkowski (WGM 2). Seit Bestehen dieser Rentenkommission bis zum 24. März 1969 wurden 398 Rentenbescheide an unsere Kollegen ausgehändigt. Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Kollegen Thom von der FDGB-Verwaltung der Sozialversicherung ist es uns gelungen, selbständig zu arbeiten und vielen Kollegen bei der Beschaffung der fehlenden Unterlagen zu helfen.

Seit Januar 1967 wird nicht nur der Rentenbescheid, sondern sogar die erste Spitzrente in einer jetzt schon traditionellen Feierstunde überreicht. Unsere Kollegen sind stark daran interessiert, an dieser Feierstunde teilzunehmen, ist es doch für sie ein besonderes freudiges Ereignis. An dieser Feierstunde nimmt auch unsere Kollegin Edelgard Wolff (BE 4) als Ratsvorsitzende für SV teil. Hier erfolgt immer eine rege Aussprache.

Viele unserer Kolleginnen und Kollegen, die das 60. bzw. 65. Le-

bensjahr erreicht haben, werden noch weiterhin ihre Schaffenskraft dem Sozialismus zur Verfügung stellen. Selbst Kollegen, die schon 20 Jahre im Werk arbeiten, wollen WF weiterhin die Treue halten.

Sladkowski, Vorsitzende der Rentenkommission

BEI DER TRADITIONELLEN FEIERSTUNDE DER RENTENKOMMISSION. Hier überreichte die Vorsitzende Kollegin Sladkowski (auf dem Foto im Hintergrund links) die ersten Spitzrenten bzw. Rentenbescheide. So hilft diese Kommission den Kollegen unseres Betriebes bei der Beschaffung der notwendigen Rentenunterlagen. Dadurch wird dem einzelnen viel Zeit und Mühe erspart.

Dank unserer Rentenkommission

22 Kolleginnen und Kollegen wurden am Freitag, dem 14. März 1969, zu einer in unserem Werk schon traditionellen, würdigen Feierstunde eingeladen. Hier wurde ihnen der bei unserer Rentenkommission beantragte Rentenbescheid überreicht und in einigen Fällen schon die erste Rente ausgehändigt.

Für die nette und gastliche Feierstunde haben alle Beteiligten ihren Dank zum Ausdruck gebracht, zumal mit der Organisation der vielseitigen Vorbereitungen hierzu und der Zusicherung der Kollegin Sladkowski für bleibende Zusammengehörigkeit der Beweis einer guten gewerkschaftlichen Betreuung unserer Werktätigen erbracht wurde.

Erst recht aber ist die einsatzfreudige Hilfe und Arbeit aller Mit-

glieder der Rentenkommission hervorzuheben. Wenn man bei unserer Lebenswende — je nach der Gesundheit des einzelnen — mit gemischten Gefühlen in den Kreis der Rentner tritt, so ist die Arbeit der Kommissionsmitglieder mit der Klärung all der vielseitigen Fragen und den Erfolg der Überreichung des Rentenbescheides eine große Hilfe für uns Rentner, die entsprechend ihren Fähigkeiten und Kräften in der Mehrzahl dem Werk weiter die Treue halten wollen.

Unsere Kommissions-Mitgliedern ist für die ehrenamtliche und manchmal nicht einfache Tätigkeit der herzliche Dank ausgesprochen worden. Der ehrliche Beifall aller bei der kleinen Feierstunde Anwesenden bekräftigte dieses Dankeschön.

Wilhelm Matthes (RPL)



AUS DEM LEBEN
UNSERER

PARTEI

bewußt



DIE GENOSSEN DER APO IV bei einer Abstimmung. Im Vordergrund unseres Bildes Genosse Gerhard Friedrich, der auf der Wahlberichtsversammlung als APO-Sekretär gewählt wurde. Der APO-Leitung gehören weiterhin folgende Genossen an: Siegfried Körner, Ursel Funke, Renate Schulz, Ruth Rübiger, Gisela Werner, Horst Jonuscheit, Günter Adomat, Alfons Stage.

Großer Verantwortung bewußt

Die Wahlberichtsversammlung der APO Kader und Bildung am 12. März 1969 hatte folgende Hauptprobleme zum Inhalt:

- Klassenmäßige Erziehung der Schüler und Jugendlichen des Polytechnischen Zentrums und der Betriebsschule;
- Vermittlung hoher Fertigkeiten und Fähigkeiten durch Anwendung neuer moderner Methoden in der Ausbildung;
- Qualifizierung der Werkstätigen unseres Betriebes, vor allem der Frauen aus den einzelnen Bereichen;
- planmäßige Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Kaderarbeit;
- Durchsetzung eines wissenschaft-

lichen Leitungsstiles auf allen Ebenen des Bereiches Kader und Bildung;

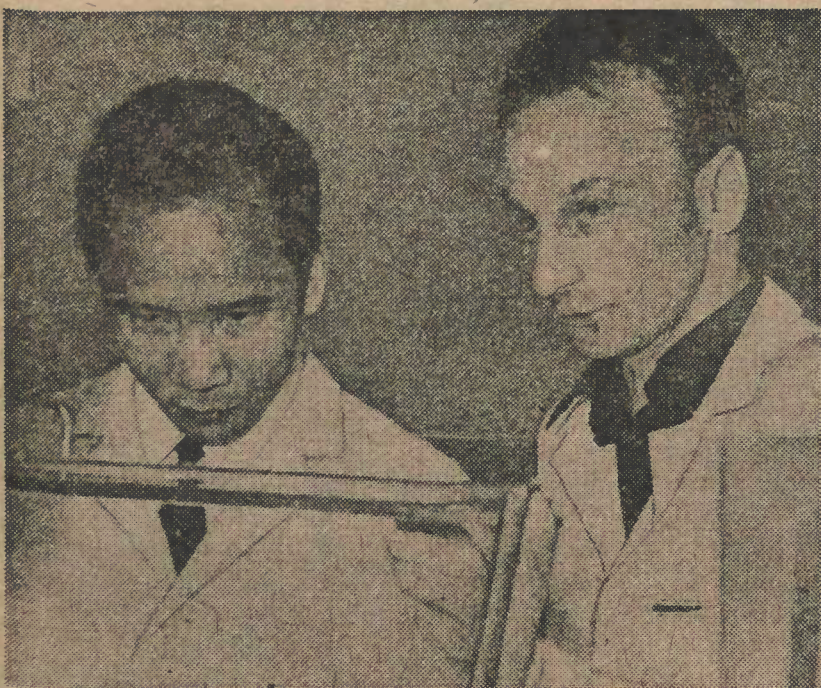
- Fragen der ideologischen Wirksamkeit der APO bei der Lösung der obengenannten Aufgaben.

Während der Bericht der APO-Leitung diese Probleme kritisch analysierte und Wege zeigte für die Durchsetzung der Aufgaben, zeigten alle Diskussionsredner, daß sie sich der großen Verantwortung unserer APO für den Gesamtbetrieb bewußt sind. Dabei fanden solche Schwerpunkte wie die sozialistische Wehrerziehung, die Fragen der FDJ-Arbeit und die Qualifizierung unserer Frauen besondere Aufmerksamkeit.

Während der Wahlberichtsversammlung überreichten Delegationen der Abteilungs-FDJ-Organisation Grundausbildung, der GST und Schüler des Polytechnischen Zentrums der Versammlung Grußbotschaften, die die enge Verbundenheit der FDJ und der GST mit der Partei der Arbeiterklasse zum Ausdruck brachten.

Die diesjährige APO-Wahlberichtsversammlung war ein Höhepunkt in der Arbeit der APO Kader und Bildung und gab neuen Auftrieb für die einzelnen Parteigruppen und jeden einzelnen Genossen zur Erfüllung der vor uns stehenden großen Aufgaben.

Friedrich, APO-Sekretär



DIPLOMINGENIEUR THINH, einer der vier vietnamesischen Praktikanten, die seit kurzer Zeit im Betriebsteil Röhren betreut werden. Im Bild rechts Mechaniker Günter Martini.



WIEDERGEWÄHLT als Sekretär der APO V im Betriebsteil Röhren wurde Genosse Walter Heuermann. Ausdruck einer guten politisch-ideologischen Arbeit und der gewachsenen sozialistischen Gemeinschaftsarbeit waren einige Grußadressen von Brigaden.



Erfahrungen und Hinweise der zentralen Arbeitsgruppe zur Einführung des Systems der fehlerfreien Arbeit in unserem Betrieb

Bearbeitungsfehler müssen nicht sein

Trotz vieler Diskussionen, technischer Veränderungen und dem ehrlichen Bemühen vieler Kollegen zur fehlerfreien Arbeit muß leider festgestellt werden, daß die Bearbeitungsfehler nach wie vor relativ hoch sind und das gesamte Kostenbild negativ beeinflussen. Hierzu ein Beispiel aus dem Monat Februar 1969:

Kolbenhalsbruch im Abschnitt Schirmherstellung (über alle Typen):

Schicht A	784 Stunden
Schicht B	975 Stunden
Schicht C	541 Stunden

Bildröhren-Totalbruch im Abschnitt Endfertigung (nur eine Type):

Schicht A	110 Stunden
Schicht B	38 Stunden
Schicht C	54 Stunden

Wie ist dieser äußerst kritischen Situation entgegenzuwirken?

1. Vermeidung jeglicher unnötigen Bewegung bzw. Transporte der Bildröhren, denn jede zusätzliche Bewegung birgt neue Fehlerquellen in sich.

2. Ständige erzieherische und belehrende Einwirkung auf die Kollegen durch alle verantwortlichen Leiter, Technologen und Einrichter zwecks achtsamen Umgangs mit den Bildröhren.

3. Erziehung der Kollegen zum konsequenten kostenbezogenen Denken, denn ein Bildröhren-Totalbruch verursacht über 96.- M zusätzliche Kosten.

4. Vermehrte Wirksamkeit der Arbeit der gesellschaftlichen Organisationen im System der fehlerfreien Arbeit, insbesondere auf dem Gebiet der politisch-ideologischen Aufklärung der Kollegen über die Bedeutung der fehlerfreien Arbeit.

Dieser Artikel wurde uns vom Kollegen Raithel, Sekretär der ZAG im Betriebsteil Bildröhre, zur Verfügung gestellt.

Jeder trägt Verantwortung für das Ganze

Verwirklichen wir die Beschlüsse des Nationalkongresses / Es gilt für uns das Initiativprogramm „Schöner unser Betrieb – MACH MIT!“

Vor genau drei Wochen, am 21. und 22. März 1969, fand in der Berliner Dynamosporthalle der Kongreß der Nationalen Front des demokratischen Deutschland statt. Ich war froh und stolz, als Vertreter unseres Werkes an dieser bedeutsamen Tagung teilnehmen zu können.

In den zurückliegenden Wochen habe ich in zwei Beratungen über den Kongreß berichtet.

Immer wieder wurde ich gefragt: Was hat dich am meisten beeindruckt? Diese Frage ist für mich nicht leicht zu beantworten. Immerhin war ich das erste Mal bei solch einem wichtigen Ereignis im Leben unserer Republik dabei. Es fällt mir schwer, all die Erlebnisse in Worten auszudrücken.

Das schönste Erlebnis

Das war am Freitag, dem 1. Kongreßtag gegen 17 Uhr. Eine Delegation der FDJ und der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ war zur Begrüßung der Delegierten gekommen. Es waren 1256 FDJler, Mädchen und Jungen. Das Blasorchester

des Mansfeld-Kombinats spielte das Lied „Blaue Fahnen nach Berlin“. Alle Delegierten und Gäste erhoben sich spontan von den Plätzen. Im Rhythmus des Liedes erklang nicht endenwollender lang anhaltender Beifall.

250 Pioniere liefen auf die Delegierten und das Präsidium zu und überreichten Blumensträuße und Verpflichtungen. Nachdem die Fanfare „Signal DDR 20“ ertönt war, sprach Dr. Günther Jahn, der erste Sekretär des Zentralrates der FDJ, zu uns. Er sagte: „Von der Tribüne dieses Kongresses erklären wir: Auf uns — die Freie Deutsche Jugend und die Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ — können sich das Zentralkomitee der SED, unser Staatsrat und Ministerrat, können sich die in der Nationalen Front vereinigten Kräfte unseres Volkes stets verlassen! Julius Fucik schrieb: „Es gibt Zeiten, da die Fackeln freudig zum Himmel lodern, und andere, in denen nur unterirdisch kaum sichtbar Funken aufblitzen. Aber niemandem, niemandem wird es gelingen, die Flamme zu löschen, solange die

Träger der Fackeln leben, die mit den großen Namen — und jene Millionen Namenloser.“

Das bewegt mich ganz besonders, da wir Berliner FDJler unter dem Symbol „Blaue Fahnen nach Berlin“ vom 5. bis 7. Oktober 1969 das Treffen der jungen Sozialisten vorbereiten. Jugendfreunde aus allen Teilen der Republik vereinen sich am Vorabend des 20. Geburtstages in unserer Hauptstadt zum machtvollen Fackelzug. Wir Mitglieder des sozialistischen Jugendverbandes bekunden damit — wie 1949 — unsere Liebe und Treue zum ersten deutschen Arbeiter- und Bauern-Staat.

Meine Verpflichtung

Wir jungen Genossen, wir FDJler müssen Vorbild sein für alle Jugendlichen, um sie für unsere Sache, für die Vollendung des Sozialismus in der DDR zu gewinnen.

Für mich als junge Genossin stehen große, aber schöne Aufgaben bevor. Ich wurde auf dem Kongreß in den Nationalrat der Nationalen



GABRIELE TIETZ, Mitglied des Nationalrates der Nationalen Front, berichtet vor den Agitatoren über den Kongreß. Im Bild unten die FDJ-Delegation, darunter Freunde unserer Grundorganisation „Conrad Blenkle“, kurz vor Begrüßung der Kongreßteilnehmer. Für Gabriele eine der beeindruckendsten Erinnerungen. Foto vom Kongreß: Gerhard Lange

Front gewählt. Das ist eine große Verpflichtung und Ehre für mich, die ich meine ganze Kraft und mein ganzes Wissen legen werde.

Der Hauptauftrag der Nationalen Front für jeden Bürger und jeden Kollegen unseres Betriebes besteht in der allseitigen Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik. Vom Kongreß geht der Ruf aus, die Entwicklung der sozialistischen Menschengemeinschaft stärker denn je zu fördern. Für mich bedeutet das, aktiv in unserer FDJ-Gruppe mitzuarbeiten, speziell unseren FDJ-Zirkel gut zu organisieren, meinen zweiten Beruf mit guten Leistungen im Juli dieses Jahres abzuschließen, als Mitglied der Kaderkommission der AFO Technik voll wirksam zu werden und in unserer Brigade durch meine Leistungen zur Erfüllung der Verpflichtung bis zum 20. Jahrestag unserer Republik mitzuhelfen, den Staatstitel „Bereich der sozialistischen Arbeit“ zu erringen.

Der Auftrag an unser Kollektiv

Worin bestehen der Charakter und die Bedeutung dieses Kongresses der Nationalen Front? Genosse Walter Ulbricht sagte dazu am 2. Kongreßtag: „Sie besteht darin, daß sich die Nationale Front des demokratischen Deutschland zur sozialistischen Volksbewegung entwickelt hat. Nachdem durch die Kraft des Volkes in unserer Deutschen Demokratischen Republik die sozialistischen Produktionsverhältnisse gesiegt haben und durch den Volksentscheid die Verfassung unserer Republik angenommen wurde, gilt es nun, das gesellschaftliche System auf der Grundlage der sozialistischen Verfassung zu entwickeln und die in der Verfassung festgelegten Aufgaben zu lösen.“

Diese Worte weisen unser Betriebskollektiv noch einmal auf die wichtigste Verpflichtung bei der Schaffung des entwickelten gesellschaftlichen Systems hin und verlangen von uns die Realisierung aller Positionen des Staatsplanes. Sie verlangen aber auch, daß wir etwas mehr zur Arbeitskultur und Verschönerung unseres Betriebes tun. Viele Delegierte sprachen in der Diskussion darüber, wie sie zur Lösung dieser Aufgaben an ihrem Arbeitsplatz beitragen und von ihren Kollektiven das Initiativprogramm zum 20. Geburtstag unserer Republik zur Verschönerung der Betriebe, Städte und Gemeinden verwirklicht wird.

Initiativprogramm ruft auch uns

Schauen wir uns doch in unserem Betrieb einmal um. Nicht überall haben wir saubere und gepflegte Arbeitsräume. Stören uns nicht alle die Schmutzkecken auf Gängen und Treppen? Warum tun wir nicht mehr für unser zweites Zuhause? Wir lieben doch alle Blumen, einen schönen gepflegten Garten und eine saubere Wohnung. Warum halten wir es in unserem Betrieb nicht ebenso?

Diese Fragen sollten sich alle Leiter stellen und überlegen, wie sie in Zusammenarbeit mit dem NAW-Stab unsere Kollegen für das Initiativprogramm begeistern: „Schöner unser Betrieb — Macht mit!“ Damit verwirklichen wir einen Teil des Grundgedankens unseres Nationalkongresses „Jeder trägt Verantwortung für das Ganze“.

Gabriele Tietz, Laborantin in TF 2 Kollektiv „Paul Nipkow“

Schlußfolgerung der ABI-Kontrolle zur Frauenqualifizierung / „WF-Sender“-Gespräch mit Werner Doberenz, Vorsitzender der ABI-Betriebskommission

Zielstrebig mit den Menschen arbeiten

Wir hatten kürzlich Gelegenheit mit unserem Vorsitzenden der Betriebskommission der ABI, Genossen Werner Doberenz zu sprechen. Gesprächsthema waren die Ergebnisse der Kontrolle „Anordnung über die Aus- und Weiterbildung der Frauen für technische Berufe und ihre Vorbereitung für den Einsatz in leitende Tätigkeiten“ vom 7. Juli 1968 sowie die Maßnahmen zur Überwindung der festgestellten Mängel.

WF-Sender: Welche Überlegungen der Betriebskommission führten zu der in unserer letzten Ausgabe veröffentlichten Einschätzung des Kontrollergebnisses?

Werner Doberenz: Grundlage unserer Untersuchungen sind stets die Beschlüsse von Partei und Staatsführung und die jeweiligen gesetzlichen Regelungen. In diesem Falle waren sowohl die zitierte Anordnung als auch die Materialien der 9. Tagung des ZK der SED Ausgangspunkt der Kontrolle. Aus dem Studium dieses Materials ist allen Wirtschaftsfunktionären und Funktionären der gesellschaftlichen Organisationen bekannt, daß die Erhöhung der Qualität der Führungstätigkeit sowie die Qualifizierung der Leiter und aller Werktätigen die entscheidenden

Diese Feststellung des Genossen Walter Ulbricht ist offensichtlich von den verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären in jenen Bereichen, wo wir ungenügend entwickelte Formen und Methoden der Erwachsenenqualifizierung festgestellt haben, in seiner vollen Tragweite und Bedeutung nicht richtig erkannt worden.

Wenn wir in den nächsten Jahren eine besser organisierte Erwachsenenqualifizierung in unserem Werk erzielen und in der ideologisch-politischen Bildung und Erziehung das moralische Verantwortungsbewußtsein für unseren sozialistischen Staat, das staatsbürgerliche Denken und Handeln fördern und weiter entwickeln wollen, dann heißt das, die Aufmerksamkeit aller Leiter und Funktionäre der gesellschaftlichen Orga-

die 9. Tagung des ZK der SED ausgegangen. Dort heißt es u. a., daß die Durchführung der vom VII. Parteitag gestellten Aufgaben und die weitere allseitige Stärkung unserer Republik eine zielgerichtete Arbeit mit den Menschen verlangen. Deshalb haben wir entsprechend der „Verordnung über die Aufgaben, Rechte und Pflichten der VEB“ vom 9. Februar 1967 den Betriebsdirektor beauftragt, die Ergebnisse dieser Kontrolle gewissenhaft auszuwerten. Die guten und positiven Beispiele müssen in geeigneter Form verallgemeinert werden. Unter Berücksichtigung der dargelegten Schwerpunkte hat der Betriebsdirektor seine Festlegungen zur Überwindung der Mängel, aber auch zur Würdigung der festgestellten guten Arbeit bei der Durchführung von Maßnahmen zur Frauenqualifizierung zu treffen.

Uns kam es dabei besonders darauf an, daß der Einsatz von Frauen in mittlere und leitende Funktionen künftig zielstrebig und mutiger erfolgt und die entsprechenden Pläne nochmals überprüft werden. Gleichzeitig wurden von uns alle Fachdirektoren und Betriebsleiter aufgefordert, die von der ABI getroffenen Feststellungen verantwortungsbewußt auszuwerten. Sie sind angehalten, für ihren Verantwortungsbereich solche Maßnahmen abzuleiten, die ihre Leiter verpflichten, die Arbeit mit den Menschen zu verbessern, um so die Qualifizierungsmaßnahmen und Möglichkeiten besonders für Frauen und Mädchen effektiver zu gestalten und allen Erscheinungen der Selbstzufriedenheit und der Mißachtung der gesetzlichen Festlegungen, den Kampf anzusagen.

Diese von der ABI festgelegten Maßnahmen wurden vom Betriebsdirektor bestätigt und die Fachdirektoren und Betriebsleiter in Vorbereitung der 2. Frauenkonferenz vom Genossen Becker angewiesen, ausgehend von den Erkenntnissen aus dieser Kontrolle, eine klare Zielstellung abzuleiten.

WF-Sender: Betrachtet die Betriebskommission ihre Kontrolle damit als abgeschlossen?

Werner Doberenz: Wir bleiben nicht auf halbem Wege stehen. Um mit unseren Mitteln und Möglichkeiten die Mängel und noch vorhandenen Hemmnisse beseitigen zu helfen, wird die Betriebskommission ihre Untersuchungen fortführen und in den verschiedenen Bereichen prüfen, durch welche Maßnahmen die Leiter in Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Funktionären den Erfordernissen der Qualifizierung der Frauen in unserem Werk gerecht werden.

Abschließend möchte ich allen, die diese Kontrolle vorbereiten halfen und an ihrer Durchführung beteiligt waren, für ihre aktive Unterstützung recht herzlich danken.



BERATUNG DER BETRIEBSKOMMISSION der ABI unseres Werkes zur Auswertung der Kontrolle „Frauenqualifizierung“. Rechts im Bild unser Gesprächspartner Genosse Werner Doberenz, daneben Elisabeth Allixei (Betriebsleiter R). Genossin Allixei hat als zentraler Kontrollgruppenleiter hervorragenden Anteil an diesem Ergebnis. Sie ist eine von den Kolleginnen unseres Betriebes, die sich von der Montiererin über den Brigadeführer zum Meister der volkseigenen Industrie und zum Ingenieurökonom qualifiziert.

Ausgangspunkte für die Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus sind.

Genosse Walter Ulbricht sagte auf der 9. Tagung, daß etwa ein Drittel des Wirtschaftswachstums auf die Bildung der Werktätigen, daß heißt auf die Wirksamkeit des Bildungssystems, zurückzuführen ist. Infolgedessen stelle die konsequente, zielgerichtete Ausbildung und die enge, mit der ideologischen Bildung und Erziehung verbundene arbeitsbezogene Weiterqualifizierung einen außerordentlich wichtigen Wachstumsfaktor dar.

nisationen noch stärker auf die komplexen Zusammenhänge zu lenken, damit besser als bisher aus der Sicht von morgen die Aufgaben von heute gelöst werden können.

WF-Sender: Welche Maßnahmen hat die Betriebskommission getroffen, um gute Beispiele zu verallgemeinern und die festgestellten Unzulänglichkeiten zu überwinden?

Werner Doberenz: Bei der Erarbeitung der erforderlichen Maßnahmen, die wir im Ergebnis der Kontrolle für notwendig hielten, sind wir vom Bericht des Politbüros an



der wf-jugendsender + stop + der wf-jugendsender + stop + der wf-jugendsender + stop + der wf-jugendsender + stop + der wf-jugendsender + stop

Freiheit für Jupp Angenfort

Auch wir schließen uns der Solidarität mit Jupp Angenfort an und verurteilen auf das schärfste die Verhaftung des aufrechten Patrioten.

Wir rufen alle Brigaden unseres Werkes auf: Schreibt an Jupp Angenfort und bekundet Eure Solidarität!

Seine Adresse:

Jupp Angenfort
0563 Remscheid-Lüttinghausen
Zuchthaus

Protestiert gegen den Bonner Willkürakt und fordert Freiheit beim
Bundesjustizministerium
053 Bonn
Rosenburg

In unserem Schreiben an Jupp Angenfort heißt es u. a.:

„Wir möchten Dir in Deiner schweren Zeit moralische Unterstützung geben und hoffen, daß Du gesundheitlich alles durchstehst in Deinem und unserem Kampf, um den Ausbruch eines neuen Weltbrandes von deutschem Boden aus zu verhindern. Wir verurteilen den Terror der Justiz in der Bundesrepublik und fordern für Dich die Freilassung.“

Es grüßen Dich die Mitglieder der Brigade ‚Roter Oktober‘ im Werk für Fernsehetelektronik Berlin-Oberschöneeweide. Sie wünschen Dir Mut, Kraft und Gesundheit.“

Auftakt zu einer engen Zusammenarbeit

beim Fest der jungen Talente zu den Berliner Studententagen im Kulturhaus WF / Prominente Gäste: Direktor der Humboldt-Universität Magnifizenz Prof. Dr. Wirzberger und der Betriebsdirektor unseres Werkes, Genosse Becker

Ein Anliegen der 3. Hochschulreform ist es, die Zusammenarbeit der Universitäten und Hochschulen mit den Produktionsbetrieben auf politisch-ideologischem und fachlich-kulturellem Gebiet enger zu gestalten. Ein weiteres Ziel ist es, die Wissenschaft mehr als bisher zur Produktivkraft werden zu lassen.

Zu diesem Zweck führen Universitäten und Betriebe gemeinsame Veranstaltungen durch.

Ein schöner Auftakt für die Beziehungen zwischen der Humboldt-Universität und dem Werk für Fernsehetelektronik war das Fest der jungen Talente, das als Höhepunkt und Abschluß der IV. Berliner Studententage im Kulturhaus unseres Werkes durchgeführt wurde. Die Bedeutung, die der Verbundenheit der Hochschuleinrichtungen mit den Produktionsbetrieben beigemessen wird, ist unter anderem an der Tatsache

zu erkennen, daß der Direktor der Humboldt-Universität, Magnifizenz Prof. Dr. Wirzberger, und der Werkleiter unseres Betriebes, Genosse Direktor Becker, an der Veranstaltung teilnahmen.

Sie wurde zu einem kulturellen Erlebnis für alle Jugendfreunde und Gäste.

Nach der Eröffnung durch den FDJ-Sekretär für Kultur der Humboldt-Universität spielte das Orche-

ster „Academica“. Es folgten Songs, Chansons und Gedichte, vorgetragen vom Singklub. Die Gymnastik-Gruppe der Sportstudenten erfreute die Zuschauer mit ihren Darbietungen. Die Singgruppe der Sektion Tierproduktion trug internationale Volkslieder vor.

Mit einem Vietnam-Basar, auf dem Grafiken junger Künstler, die sie kostenlos zur Verfügung gestellt hatten, verkauft wurden, trugen die Veranstalter zur Unterstützung des vietnamesischen Volkes bei.

Der Abend klang mit einer Tanzveranstaltung aus, auf der Thomas Natschinski und seine Gruppe für Stimmung sorgten.

Sabine Roßnick
FDJ-Gruppe TAF



AUF DER BILDUNGSKONFERENZ unserer VVB am 26. Februar 1969 konnten eine Reihe von Lehrlingen im Leistungsvergleich der VVB ausgezeichnet werden. Zwei davon waren Alexander Rothe, Fachrichtung E-Technik (auf unserem Bild im FDJ-Hemd), und Joachim Bergin, Fachrichtung Metall (nicht im Bild). Links VVB-Generaldirektor Rudi Heinze

MMM

Durchführung von Bereichsmessen der Meister von morgen in den Direktionsbereichen T, K, A, Ö und den Betriebsteilen R, D, B

In den oben genannten Bereichen werden in der Zeit vom 14. April bis 25. April 1969 Jugendmessen durchgeführt. Diese Messen sind öffentliche Rechenschaftslegungen der staatlichen Leiter über ihre geleistete Arbeit zur Erziehung, Bildung und Förderung der Jugendlichen in ihren Verantwortungsbereichen.

Sie können als Besucher dieser Jugendmessen selbst einschätzen, in welchen Bereichen die staatlichen Leiter ihre Verantwortung für die Mitarbeit der Jugendlichen am Neuererwesen und den Messen der Meister von morgen ernst nehmen.

Die Messen sind zu besichtigen im Bereich T — Bauteil V — III; Geschloß, Raum 3113;

Bereich K — Spreebaracke — Speisesaal;

Bereich A — Bauteil E, III. Geschloß, Direktionsgang;

Bereich Ö — Spreebaracke — Speisesaal;

Betriebsteil R — Bauteil D, V. Geschloß, Frühstücksraum;

Betriebsteil B — BT-Vorzimmer — Koll. Jurczyk, Raum 5706;

Betriebsteil D — Haupteingang 8 — Bauteil A, II. Geschloß, Halle.

Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr.

Benneckenstein
BfN — Jugendmessen

Schnappschüsse

EINE WOCHENENDSCHULUNG unserer Grundorganisation im Ferien- und Wanderstützpunkt findet vom 18. bis 20. April 1969 statt. Unter anderem werden wir einen interessanten Vortrag vom Genossen Werner Förster, Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, hören zum Thema: Treffen junger Sozialisten im Oktober in unserer Hauptstadt.

☆

IM RAHMEN DER AKTION „SIGNAL DDR 20“ wird vom 18. bis 20. April 1969 die Kreisspartakiade in unserem Stadtbezirk durchgeführt. 65 Freunde unserer Grundorganisation und Kameraden der GST werden daran teilnehmen.

☆

DIE NÄCHSTE ZUSAMMENKUNFT der Redaktionskommission ist am 25. April um 7.30 Uhr im FDJ-Sekretariat.

☆

FÜR DEN 13. APRIL 1969, 10 Uhr, ist die nächste Probe des Fanfarenzuges angesetzt. Treffpunkt: Alt-Stralau.

Vom Leser für den Leser geschrieben

Mit der Ehrennadel ausgezeichnet

Für ihre aktive Unterstützung der 33. Oberschule Prenzlauer Berg bei der sozialistischen Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schüler wurde unsere langjährige Mitarbeiterin des WF-Senders Genossin Gerda Aderhold mit der Ehrennadel des Ministeriums für Volksbildung ausgezeichnet. Für diese hohe Anerkennung ihrer Leistungen sprechen wir unseren Glückwunsch aus. Vom Direktor der 33. Oberschule Prenzlauer Berg erreichte uns dazu nachstehendes Schreiben:

„Wir möchten nicht versäumen, Ihnen mitzuteilen, daß sich Ihre Kollegin Aderhold für die Zeit des 10-jährigen Schulbesuchs ihres Sohnes an unserer Schule — er besucht jetzt die EOS — durch eine hervorragende Unterstützung unserer sozialistischen Erziehungs- und Bildungsarbeit auszeichnete.

Ihre ständige Bereitschaft in Fragen der sozialistischen Familien-

erziehung, bei der Anleitung der Klassenelternaktive, als Parteisekretär der Eltern-Genossen im Elternbeirat oder auch als Elternbeiratsmitglied usw. stets aktiv zu helfen, kann nicht hoch genug anerkannt werden.

Frau Aderhold besitzt darüber hinaus ein pädagogisch-psychologisches Einfühlungsvermögen, so

daß sie mit ihren Meinungen immer gehört wurde und man sich auch nach ihren Vorschlägen richtete. Daß diese Meinungen stets unseren sozialistischen Erziehungsprinzipien entsprachen, braucht sicherlich nicht gesagt zu werden. Nicht nur Schüler und Eltern, auch die Kollegen Lehrer und die Schulleitung konnten aus ihrer helfenden Kritik lernen. Dabei wußten wir, daß es Frau Aderhold als alleinstehende Mutter nicht leicht hatte und gesundheitlich auch nicht die kräftigste Natur hat.

Es ist nicht übertrieben, wenn wir sagen, daß während der Mitarbeit von Frau Aderhold die Zusammenarbeit Eltern—Schule einen Auftrieb nahm.“



HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE unserer Genossin Gerda Aderhold zur Auszeichnung mit der Ehrennadel des Ministeriums für Volksbildung

Kleine Chronik

Herzliche Grüße zum 12-jährigen Betriebsjubiläum gehen nachträglich an Gerda Kühl (DP 4), Zita Frohlich, Rosemarie Kraft (DP 4), Ingrid Krause (DPF), Paul Woithe, Günter Quapp, Gerda Spruch (KM 6), Gertrud Stephan (WGM 5), Eberhard Beier (TT 3), Manfred Kunst (RV 1), Elisabeth Hinz (RV 4), Günter Dahl (RV 1), Margit Tschochner (RS 1) Gerhard Schmidt (RS 2), Werner Weickardt und Renate Gathmann (TAG), Willi Grahlow (TM 5), Elfriede Jäckel (DÖ), Herbert Heimbach (RE 51), Anneliese Thimm (ÖR 2), Renate Melcher (WGM 1), Wolfram Jarysz (RV 2), Kurth Werner (RV 4), Heinz Schwuchow (PH), Ilse Winkelmann, Friedrich Lange (VF), Jutta Nicklaus (RBF 1) und Waldemar Berndt (TF 3), Elise Pisternick (BP 1), Marion Pitzke und Gerda Grelka (BP 2), Elli Stucke, Eveline Kiele, Gertrud Borchow (BP 3), Jürgen Riese (BP 7), Manfred Förster (VA 5), Gerhard Voß (RT 4), Jürgen Floricke (VV 4) und Friedrich Jacob (VV 2).

Fünf Jahre im Betrieb waren: Peter Stadt und Christel Dauer (DE 2), Kurt Krüger (BP 4), Irngard Rücker (VAF 1), Paul Grünberg (VAS 2), Ingeborg Mansky (VAS 5), Bruno Remahne (RE 53), Margot Schleusener (BPO), Gerhard Trappiel (WO 2), Herta Döring (ÖR 2), Robert Henning und Manfred Schneider (TAG). Nachträglich herzliche Glückwünsche.

Dieter lernt für uns

Unser Vertrauensmann ist bekanntlich auf der FDGB-Schule. Ein Monat ist vergangen, und heute kann man schon sagen, unser Kollektiv hat sich wiederum bewährt. Die Verbindung zum Genossen Glocke ist nie abgerissen. In Gesprächen nach Feierabend, die verabredet waren oder sich zufällig ergaben, stand immer wieder eine Frage im Mittelpunkt: „Dieter, was brauchst Du — wie können wir Dir helfen?“ Oder als Gegenfrage die Worte: „Wie sieht es im Betrieb aus — wie sieht es mit der Planerfü-

llung?“ Leider mußten wir ja darauf negativ antworten.

Wir stellten unserem „Schüler“ Lehrmaterial zur Verfügung, daß er unbedingt brauchte. Und wenn anfangs die Meinung bei dem einen oder anderen Kollegen vorherrschte, „was soll es — wozu das alles?“, so sieht es heute schon anders aus. Die Kollegen wissen heute, daß Dieter nicht für sich, sondern für uns lernt und daß dieses Vierteljahr für ihn durchaus kein Zuckerschlecken, sondern harte, angestrenzte Arbeit ist.

Wolfgang Berfelde, Brigade „Otto von Guericke“

Letzter Termin: 28. April 1969

Etwa 1300 Kollegen erhielten durch unser Verkehrssicherheitsaktiv eine neue Fahrerlaubnis.

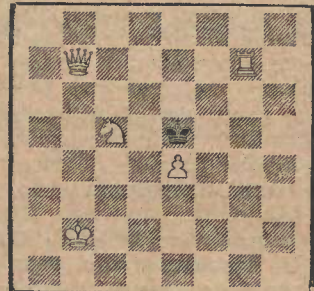
Bis zum 28. April 1969 haben die restlichen Kollegen, die ihre Unterlagen bereits eingereicht haben, jeden Montag von 9.00 bis 11.00 Uhr die Möglichkeit, ihre neue Fahrerlaubnis im Raum 1109 abzuholen. Dazu sind der Berechtigungsschein und die Quittung ausgefüllt mitzubringen.

Nach diesem Termin ist die Aktion „Fahrerlaubnisumtausch“ in unserem Werk abgeschlossen. Wir danken nochmals den Kollegen Hartmut

Weiland (TJ), Achim Wolff (WG), Alfred Theinert (T), Gerhard Harrig (WG), Rudi Selchow (BT), Hans v. Hollaky (WG) sowie den Genossen Chlybow und Sarnowski.

Redaktion

Unsere Schachaufgabe



Dr. Werner Speckmann, Hamm (Westfalen).

Urdruck aus „Schach“ 1969

Matt in zwei Zügen
a) Bild b) w. K. nach b8

Weiß: Kb2, Db7, Tg5, Se5, Be4
Schwarz: Ke5

Auflösung aus Nr. 13 (W. Richter)

1. Dg2 (droht Sc6 matt) Sc4/Se4 2. Sg7 matt. 1. ... f5 2. Dg7 matt. 1. ... Lf3 2. Lxf4 matt.

Paul Müller

Schulungstermine der zivilen Verteidigung

Am 16. April 1969 von 8.00 bis 9.00 Uhr Kommandeurschulung, LS-Keller; von 14.30 bis 15.15 Uhr Med. Schutz, Zug Baddeck, im Speiseraum I; von 15.15 bis 16.15 Uhr der E-Schutz, Zug Geier und Kiz, im LS-Keller und der Med. Schutz, Zug Hermann, im Speiseraum I; von 15.30 bis 16.15 Uhr der B.-u.-I-Schutz,

Zug Hoffmeister und Zug Lehmann, im Speiseraum I.

Am 17. April 1969 von 15.30 bis 16.30 Uhr im Speiseraum I Schutzraumkräfte und B.-u.-I-Schutz, Zug Lehmann.

Am 18. April 1969 von 15.15 bis 16.15 Uhr B.-u.-I-Schutz, Zug Lenz, E-Werkstatt, Nordgelände.



Wochen vom 14. bis 25. 4. 1969

Essen zu 0,70 M (Woche vom 14. bis 18. April 1969)

Montag: I. Blindes Huhn (Möhren, weiße Bohnen); II. wie II.

Dienstag: I. Saures El, Kartoffelbrei, rote Bete; II. Kammschnitzel, Möhrenbeilage, Kartoffeln

Mittwoch: I. Brathering, Röstkartoffeln, Gurke; II. Wurstgulasch, Makkaroni, Beilage

Donnerstag: I. Rindfleisch, Meerrettichsoße, Kartoffeln, Beilage; II. Schweinepfeffer, Sauerkohl, Kartoffeln

Freitag: I. Kartoffelpuffer mit Apfelmus; II. Bratwurst, Sauerkohl, Kartoffeln

Schonkost zu 0,70 M

Montag: Sahneschnitzel, Makkaroni, Apfelmus

Dienstag: Gekochter Schinken, Tomatensoße, Makkaroni, Kompott

Mittwoch: Möhreintopf, Pudding mit Saft

Donnerstag: Fisch gedünstet, Senfsoße, Kartoffeln, Kompott

Freitag: Eierkuchen mit Apfelmus, Teller Suppe

Essen zu 1,- M

Montag: Schwalbennest aus Hackfleisch, Kartoffeln, Krautsalat

Dienstag: Kohlroulade, Kartoffeln, Kompott

Mittwoch: Ung. Gulasch, Makkaroni, Gurke

Donnerstag: Fisch gebraten, Senfsoße, Kartoffeln, Beilage

Freitag: 2 gekochte Eier, Specksoße, Kartoffeln, rote Bete

Änderungen vorbehalten — Werkspeisung

Essen zu 0,70 Mark

Montag: I Brühreis mit Fleischeinlage; II wie I

Dienstag: I Schweinerippchen mit Paprikakohl, Kartoffeln; II Gedünsteter Schweinekamm mit Zwiebelsoße, Kartoffeln, Krautsalat

Mittwoch: I Geschmorte Herzen, Kartoffeln, Gurke; II Gekochter Schinken, Makkaroni, rote Bete

Donnerstag: I Fisch gebraten, Petersiliensoße, Kartoffeln, rote Bete; II Überbackener Schweinebauch, Sauerkohl, Kartoffeln

Freitag: I Kartoffelbrei mit Zwiebeln und Speck, rote Bete; II Lungenhaschee, Kartoffeln, Gurke

Schonkost 0,70 Mark

Montag: Brühreis mit Fleischeinlage, Pudding

Dienstag: Rührei, Kartoffelbrei, Beilage

Mittwoch: Gekochter Klops, Makkaroni, Tomatensoße, Kompott

Donnerstag: Gedünstete Nieren in Reisrand, Kompott

Freitag: Gedünsteter Fisch, Petersiliensoße, Kartoffeln, Kopisalat

Essen zu 1,- Mark

Montag: Ungarisches Hammelragout, Kartoffeln, grüne Bohnen

Dienstag: Schweineroulade nach Szege-diner Art, Kartoffeln, Kompott

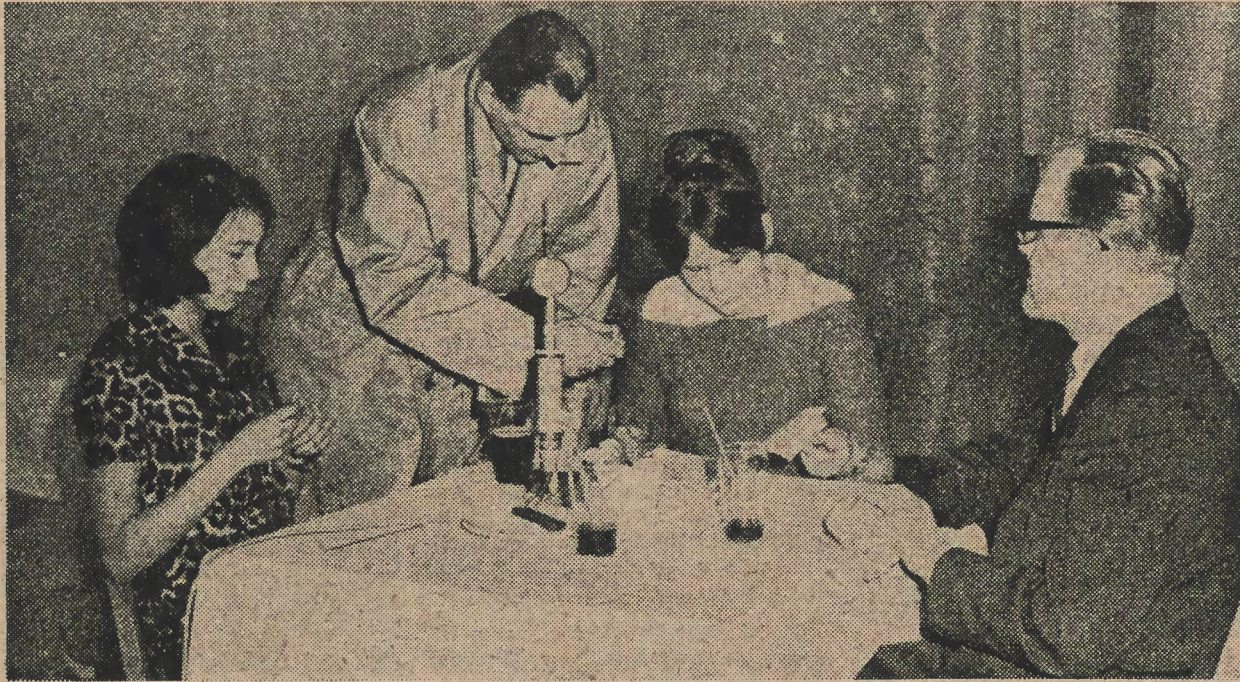
Mittwoch: Möhreintopf mit Fleischeinlage, Pudding

Donnerstag: Sülze mit Remoulade, Röstkartoffeln, Gurke, Kompott

Freitag: Rinderbraten, Rotkohl, Kartoffeln

Änderungen vorbehalten!

Werkspeisung



Freude zum Frauentag

Eine von den vielen Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag in unserem Betrieb war die des Betriebsteiles Röhren. Die Bühne unseres Terrassensaales hatte sich für Stunden in die „Gaststätte des Frohsinns“ verwandelt, und unter der künstlerischen Leitung von Kollegen Helmut Jäger (Auf unserem Bild in der Mitte bei einem Sketch) boten die Kulturbegisternten ein vielseitiges Programm. Ein dankbares Publikum fanden u. a. die Kabarettgruppe aus R, die Schüler der Gerhart-Hauptmann-Oberschule — Patenkinder der Brigade „Freundschaft“ — und Künstler der Musikhochschule „Hanns Eisler“.

Alle, die zum Gelingen des Festes beitrugen, dokumentierten einmal mehr die enge gegenseitige Verbundenheit als Ausdruck unserer gewachsenen sozialistischen Menschen-gemeinschaft.

Eine fröhliche Musikstunde

Dieses Zusammensein mit den Mitgliedern unserer Patenbrigade verlief einmal ganz anders als sonst. Zu diesem Pionernachmittag hatten uns die Paten nämlich Besuch mitgebracht: die Pianistin Allmuth Brauer von der Musikhochschule „Hanns Eisler“, die inzwischen auch Mitglied der Brigade „Vietnam“ ist, und eine Chorleiterin von der Hochschule.

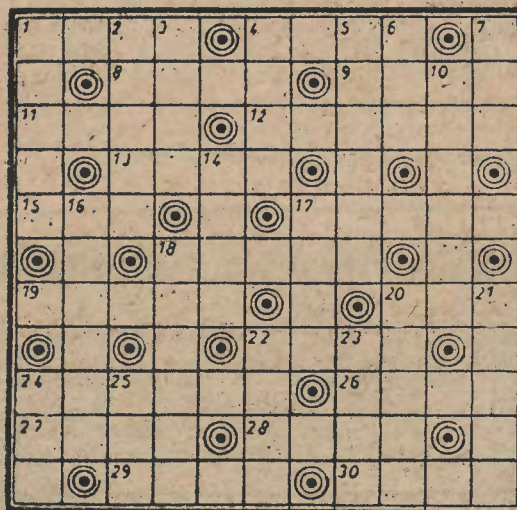
Es wurde eine fröhliche Musikstunde. Wir lernten drei neue Lieder, von denen uns „Karolinka“ am besten gefiel. Als besondere Einlage spielte Frau Brauer einen be-

schwungenen Walzer von Chopin für uns. Wir waren alle von diesem Nachmittag ganz begeistert, denn das Singen machte uns viel Spaß.

In guter Stimmung gingen wir dann wieder nach Hause.

Die Kinder der Klasse 4a, 20. Oberschule Oberschöneweide

MUSIKALISCHE GLÜCKWÜNSCHE
überbrachten Künstler der Musikhochschule „Hanns Eisler“ unseren Kolleginnen zum Internationalen Frauentag. Auf unserem Bild (Mitte) die bekannte Pianistin Allmuth Brauer



Waagrecht: 1. Turngerät, 4. Hauptstadt von Marokko, 10. Grenzfluß der DDR (polnische Schreibweise), 8. Körperteil, 9. ethischer Begriff, 11. Sportgerät, 12. Ballsport, 13. Holzblasinstrument, 15. hinterindischer Langarmaffe, 17. Restflüssigkeit, 18. englischer Physiker (gest. 1945), 19. Spion, 20. Gattungsbegriff, 22. Gestalt aus „Lohengrin“, 24. Wassersportart, 26. Gangart, 27. Grenzgebirge, 28. Fläche, 29. Behälter, 30. Eishockeyscheibe.

Senkrecht: 1. europäische Währungseinheit, 2. chemisches Element, 3. Jungtier, 4. Nebenfluß der Elbe, 5. Sportveranstaltung, 6. Vorfahr, 7.

Auflösung aus Nr. 13

Waagrecht: 1. Fabre, 5. Miere, 9. Reka, 10. Lei, 11. Rest, 13. Ultimo, 15. Logger, 17. Eli, 18. Ignaz, 19. Ili,

20. Vene, 22. Norm, 24. Etage, 26. Niere, 28. Spurt, 31. Assel, 34. Stab, 36. Grat, 37. Los, 39. Laden, 40. Uri, 42. Alupka, 44. Norden, 46. Tara, 47. Dau, 48. Oise, 49. Finte, 50. Abtei.

Senkrecht: 1. Fell, 2. Aktiva, 3. Bai, 4. Eloge, 5. Milan, 6. Erg, 7. Regime, 8. Esel, 9. Ruede, 12. Trine, 14. Mine, 16. Ozon, 21. Egart, 23. Riesa, 25. Tip, 27. Ree, 28. Salat, 29. Ussuri, 30. Talk, 31. Arno, 32. Studie, 33. Leine, 35. Baade, 36. Genua, 38. Olaf, 41. Resi, 43. Pan, 45. Rot.

Dreimal Dank

Für die Unterstützung der Vorbereitungsarbeiten des Großprojektes der AG 4 danken wir dem Kollektiv der Betriebspoliklinik für den bereitgestellten Raum und die nette Betreuung. Ganz besonders dem Verwaltungsleiter Kollegen Buchwald, der BGL-Vorsitzenden Kollegin Kaiser und der Oberschwester Kollegin Janke.

Im Namen der Arbeitsgemeinschaft 4 der Einsatzvorbereitung der EDVA,

Hecht.

Unterthemenleiter der AG 4, ÖZ 2



Auf diesem Wege möchten wir uns bei allen Mitgliedern der Brigaden „Rudolf Seifert“ und „Michael Niederkirchner“ aus TM 6 auf das herzlichste für die netten Stunden zum Internationalen Frauentag bedanken.

H. Mahlkow und K. Gentz,
Gruppenleiterinnen
des 9. Kindergartens
Hirschgarten



Liebe Kollegen des WF!

Durch Ihr Entgegenkommen ermöglichten Sie den Jugendweiheteilnehmern meiner Klasse 8c der 23. Oberschule Friedrichshagen einen Aufenthalt in Ihrem schönen Betriebsferienheim „Waltersdorfer Mühle“ im März. Im Namen meiner Schüler möchte ich Ihnen herzlichen Dank sagen.

Lisa Schoepe,
Klassenleiterin

Sozialistische Namensgebung

Am 10. Mai 1969 findet um 10.00 Uhr in unserem Kulturhaus (großer Lesesaal) die nächste Feier der sozialistischen Namensgebung statt. Anmeldungen dafür bitten wir bis zum 18. April 1969 an die Abt. VAF zu richten.

WF-Sender

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; Redakteur: Renate Walther. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41, Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.